

Volkszorn zerstört Hechinger Synagoge

Gerechte Vergeltungsmaßnahmen treffen das Judenpad

Das Bekanntwerden des Ablebens des durch feige jüdische Mörderhand niedergestreckten deutschen Diplomaten, Parteigenossen vom Rath, hat, wie im ganzen Reich, so auch in unserer Stadt tiefste Empörung und gerechten Zorn des Volkes ausgelöst. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sammelten sich in der Goldschmiedstraße vor der Synagoge empörte Volksgenossen, die in durchaus verständlicher und berechtigter Erregung diese jüdische Kultstätte zum Zielpunkt ihres Vergeltungswillens genommen hatten. Binnen kürzester Zeit waren die Türen erbrochen und die gesamten Einrichtungsgegenstände zerstört. In ihrem kaum zu überbietenden Zorn machten die Volksgenossen derart „ganze Arbeit“, daß an eine Wiederherstellung der Innenausstattung für den bisherigen Zweck nicht mehr gedacht werden kann.

Das im Jahre 1775 erbaute Haus, welches seit seinem Bestehen den Juden als religiöser Versammlungsraum diente, gleicht innen einem Trümmerhaufen. Auch sämtliche Fenster und Türen sind zerfallen. — Die schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstags zur Goldschmiedstraße strömende Einwohnerschaft diskutierte erregt über den gemeinen Meuchelmord an einem hoffnungsvollen jungen Deutschen und gab unverhohlen ihrer Befriedigung über die empfindliche Vergeltung des heimtückischen Schurkenstreiches Ausdruck. Mit Abscheu spricht jedermann von

dem jüdischen Pakt, das nun auch hier in Hechingen die Faust des Volkes zu spüren bekam. Möge dieses Beispiel der Judenchaft zeigen, daß Deutschland nicht länger mit sich spielen läßt, und seine Feinde dort zu treffen weiß, wo es sie am meisten schmerzt. — Ueberflüssig zu sagen, daß von Ausschreitungen oder gar Plünderungen nirgends etwas bemerkt werden konnte. Wer Zeuge der anti-jüdischen Aktionen war, mußte sich vielmehr über die Disziplin, die von der Volksmenge trotz der Empörung über die jüdische Mordtat gehalten wurde, wundern.

Wie aus Haigerloch berichtet wird, ist auch dort die Synagoge vollkommen demoliert worden. Auch mehrere jüdische Behausungen nahm das erregte Volk zum Ziel seiner Vergeltungsmaßnahmen.

In Tübingen drang die erregte Menge in die Synagoge ein und zerstörte die Einrichtungsgegenstände. Gegen 4 Uhr morgens stand die Synagoge in Flammen. Die herbeigerufene Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, die nebenanliegenden Gebäude zu schützen. Das Feuer fand in der Holzkonstruktion des Gebäudes reiche Nahrung, so daß das Gebäude bald ausgebrannt war. Um jede Gefahr zu bannen, mußten die übriggebliebenen Trümmer eingerissen werden.

Als in Stuttgart und im Gau Württemberg die Kunde eintraf, daß der Gesandtschaftsrat vom Rath in Paris seinen Verletzungen erlegen ist, fanden erregte Protestkundgebungen gegen die Juden statt. Gegen drei Uhr nachts standen die beiden großen Synagogen in Stuttgart und Bad Cannstatt in hellen Flammen, die bis zum Anbruch des Tages vollständig aus- und niedergebrannt waren.



Aufgaben:

1. Stelle in einem kurzen Bericht sachlich dar, was in dieser Nacht in Hechingen passiert ist. In der Nacht von Mittwoch

auf Donnerstag.....

Die Türen der Synagoge in Hechingen.....

Die gesamten Einrichtungsgegenstände der Synagoge.....

Die Synagoge ist im Innern.....

In Haigerloch, Tübingen, Stuttgart und Bad Cannstatt.....

Quelle: Kreisarchiv Zollernalbkreis

2. Stelle in einer Tabelle alle Aussagen über Juden und Aussagen über 'Volksgenossen' gegenüber und erkläre diese Art der Berichterstattung.

Aussagen über Juden	Aussagen über Volksgenossen
Die Hohenzollerischen Blätter bewerten Juden.....	Die Hohenzollerischen Blätter bewerten Volksgenossen.....

3. Informiere dich in deinem Schulbuch über die Reichspogromnacht 1938 und vergleiche mit den Ereignissen in Hechingen.

4. Erkläre die Beurteilung der Ereignisse in Hechingen durch die „Hohenzollerischen Blätter“.

5. Stell dir vor, du wärst eine katholische Frau aus Hechingen, die nachts hinter dem Vorhang die Ereignisse verfolgt hat. Sie erzählt ihrem Mann, was sie mitbekommen hat.